

<https://www.fischkopf.ch>

Info 202105_002 / Der Durlips und die Durlipslöcher

Rodersdorf, zur Zeit der kühlen und nassen Maitage / E. Flükiger

Es war einmal ein Durlipskopf....

Bildquellen: <https://de.wikipedia.org/wiki/Futterr%C3%BCbe>

Mit diesen Worten würde ein Aufsatz beginnen, den ein heute mehr als 60ig-jähriger Alteingesessener zum 'Räbelichtlitag' schreiben würde. Was hat es auf sich?



Aus einer heute kaum noch angepflanzten Rübenart, dem *Durlips* oder auch *Runkelrübe* genannt, wurde ein Kopf geschnitzt, der mit einer Kerze versehen im manchen Herbstnächten vor den Häusern als Rübenteufel sein Unwesen trieb. Ob dieses Ritual der Vorgänger von [Halloween](#) ist, bleibt umstritten. Gleich umstritten bleibt der Ursprung des Brauchtums. Eine Erklärung ist das [Traulicht](#), das die Kühe beim Stalldurchgang vor Krankheiten bewahrte.



Woran erinnere ich mich an diese Zeit? Manche Herbsttage durften wir als Kinder bei den Bauern des Dorfes auf dem Durlipsfeld verbringen. Rübe ausreissen, Blätter abschneiden, in eine Reihe legen und anschliessend auf die von einem Pferd gezogene Karre werfen. Diese Arbeiten waren nicht sehr rückschonend. In Regionen mit grossen Durlipsanbauten erfanden die Bauern Werkzeuge und Maschinen für die industrialisierte Vollernte.

Die Rüben wurden auf dem Hof im Keller gelagert. War dieser voll, musste das Durlipsloch gefüllt werden.

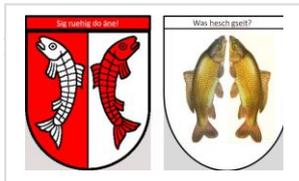
Durlipslöcher gab es in Rodersdorf einige. Dazu später in diesem Artikel.



Durlipse sind ein geeignetes Winterfuttermittel für Kühe, Rinder, Schweine und Schafe. Die Durlipse wurden in einer eigens dafür konstruierten 'Mühli' zerkleinert und mit Heu- oder Strohhächsel vermischt. Fertig war das Festmahl.



!!! Interessante [Bildquelle](#)



<https://www.fischkopf.ch>

Info 202105_002 / Der Durlips und die Durlipslöcher

Ein guter Artikel zum Durlips war im 2015 in der Tageswoche zu lesen.

<https://www.tageswoche.ch/gesellschaft/durlips-futterruebe-und-herbstspuk/index.html>

die Durlipslöcher

Sie sind heute nicht mehr zu erkennen. Karl Altenbach bewirtschaftete eines am Rande des 'mittleren Weges' zwischen Kleinbühlweg und den Familiengärten. Mehrere Bauern legten auf Strängen, Bäscheliacker, auf Hagenmatten und Allmend ihre Gruben an. Die Einlagerung ist auf [Wikipedia](#) sehr gut beschrieben.

Ein Durlipsloch der besonderen Art wurde 1966 auf Sternenbrunn (am Strässlein nach Liebenschwiller) von Vater Paul und Sohn Martin Hauser zugeschüttet. Im Schüttmaterial haben sie versteinerte Muscheln gefunden.



Bildquelle: © heuschlugge art design 2021

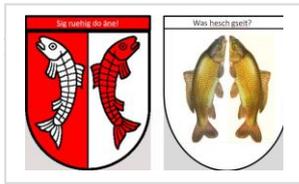
Beim Amt für Denkmalpflege und Archäologie in Solothurn konnten keine eindeutigen Angaben zur Herkunft gemacht werden. Es handle sich um eine Austernart. Herr C. Lötcher schreibt in einer Mail:

Vielen Dank für die Zusendung der Muscheln. Es dürfte sich um Austern handeln. Zufällig wurden bei Ausgrabungen im römischen Gutshof in Rodersdorf ebenfalls Austern gefunden, welche bereits in römischer Zeit als Delikatesse galten.

Wie die Muscheln auf den Acker kamen weiss ich natürlich auch nicht. Vielleicht in römischer Zeit zusammen mit dem Mist?

In alten Schriften ist zu lesen, dass an besagtem Fundort ein einfacher Karrenweg gefunden wurde. Haben die Römer aus den Siedlungen im Dorf während den Ackerarbeiten ihre Austernschalen dort entsorgt?

Gerne nehme ich Auskunft entgegen, wenn jemand mehr darüber weiss. Bitte das [Kontaktformular](#) benutzen



<https://www.fischkopf.ch>

Info 202105_002 / Der Durlips und die Durlipslöcher
